Kleine Stücke für kleine Leute

Die Affenschaukel

Theaterstück für Kinder
von Bernhard Bandi
2 Damen, 2 Herren, Besetzung variabel, 1 Dek.

Sie wachen im vermeintlichen Paradies auf. Eine einsame Südseeinsel mit weißem Sandstrand, an dem eine leichte Brise willkommene Abkühlung von der heißen Karibik-Sonne verschafft. Doch etwas stimmt nicht, denn weder Jonas, der Schiffsjunge, noch Billy Bottel, der Schiffskoch, noch Kapitän Teddy wissen, wie sie auf diese Insel gelangt sind. Sie wissen nur noch, dass ihr Schiff gesunken ist. Dass Kapitän Teddy allerdings sofort das Kommando wieder an sich reißt, das gefällt Jonas und Billy gar nicht und so beginnt ihr Kampf gegen die Autorität auf einer einsamen Insel, die, wie sie bald herausfinden, gar nicht unbewohnt ist.

Alles tanzt nach meiner Pfeife

Theaterstück für Kinder
von Achim Bröger
2 Damen, 2 Herren, 1 Dek.

Nölke, Delle und Fleck müssen auf einem fremden Planeten notlanden und auf Hilfe warten. Doch statt an einem Strang zu ziehen, verstricken sie sich in einen bösen Streit, wer in dieser Krisensituation das Sagen haben soll. Bald verlieren sie bei all ihren Intrigen und Streichen den Blick fauf das Wesentliche – und das ausgerechnet, als gerade ein Monster hinter einer Ecke auftaucht …

Dieses kindgerecht und kurzweilig erzählte Stück verpackt mit viel Witz und Phantasie geschickt die schöne Botschaft vom Wert des Zusammenhalts und gegenseitigen Respekts und zeigt „seinen jugendlichen Zuschauern, wie Herrschaft entsteht und wie sie sich in Form von Privilegien und Befehlsmöglichkeiten“ äußern (Darmstädter Echo, 23.11.1982) und missbraucht werden kann, was man zuletzt 2019 beim Theaterverein Immenried erleben konnte.

(Cinderella; Sommertheater Cuxhaven)

Anna auf der Dracheninsel

Gaunerkomödie für Kinder
(mit sieben Songs)
von Hans Baumann
2 Damen, 2 Herren, 2 Dek.

Schon zum dritten Mal soll Anna in den Sommerferien auf die Insel ihres Adoptivonkels Kapitän Robinson fahren. Eigentlich will sie gar nicht, denn da ist nie etwas los und sie langweilt sich immer fürchterlich. Doch dieses Jahr ist alles anders, denn in der Zeitung stand etwas über einen alten Piratenschatz, der auf der Dracheninsel versteckt sein soll. Als ob das noch nicht genug Abenteuer verspräche, wird es noch spannender, als finstere Gestalten auf der Insel auftauchen, die alle hinter dem Schatz her sind. Das Stück, das durch seine „spannende und trotzdem leichtverständliche Handlung“ (HAZ, 23.09.1975) besonders gut für Kinder geeignet ist, erregte bereits im Jahr der Uraufführung viel Aufsehen, als das Hannoversche Theater für Kinder damit auf ihre erste Deutschlandtournee ging. Kein Wunder, sorgte das Stück doch für „begeisterten Beifall der Kinder und ihrer Eltern“, oder mit den Worten einer begeisterten Premierenbesucherin: „Es hat mir alles sehr gut gefallen“, natürlich „am besten aber das Mädchen Anna“ (NHZ, 23.09.1975).

Cinderella

Aschenputtel
Ein Musical von Christian Berg
mit Musik von Volker Rosin
2 Damen, 2 Herren, Puppen, Verw.

Das Märchen vom armen Aschenputtel ist weltweit bekann in unterschiedlichen Bearbeitungen und Verfil-

mungen. Dass der Stoff auch wunderbar als Party-Musical funktioniert, konnte diese Fassung vom Kinderunterhalter Christian Berg und Kinderliedermacher Volker Rosin bereits mehrfach unter Beweis stellen. Mitreißende Musik und zündende Mitmachideen sind dafür verantwortlich, „dass diese Formel Kinder und Erwachsene scharenweise zu begeistern vermag“ attestierten die Cuxhavener Nachrichten (21.08.2004). Der Clou: „Das Publikum darf die ganze Zeit mitmachen“, berichtete die BZ und empfahl: „Unbedingt mit der ganzen Familie hingehen“, schließlich sei das „ein Riesenspaß!“ (BZ; 14.11.2004). Und auch über 10 Jahre später begeistert „Cindarella“ Bühnen und Publikum weiter. So unter anderem im GOP Hannover, von wo die Hannoversche Allgemeine Zeitung begeistert von den „eingängigen Melodien, Slapstick-Einlagen und vielen Möglichkeiten zum Mitmachen fürs Publikum“ berichtete. GOP-Direktor Dennis Bohnecke freute sich über eine der „schönsten Premieren des Jahres“ (Hannoversche Allgemeine Zeitung; 13.11.2017).

(Cinderella; Tintenklecks Schwalmtal)

Coco soll lachen oder Die Zaubermusik

Eine Aktion für Schau- und Mitspieler von Karlheinz Komm
1 Dame, 2 Herren, 1 Dek.

Clown Coco hat das Lachen verlernt. Durch den fiesen Zirkusdirektor Krokodilsky immer und immer weiter ausgeschimpft, kann Coco eines Tages nicht mehr lachen und wird aus dem Zirkus geworfen. Doch Gott sei Dank findet ihn der Schauspieler Matti. Mit dessen Hilfe und vor allem der des kindlichen Publikums, soll Coco wieder lachen lernen. Und natürlich gelingt es ihm, die Volksstimme freute sich darüber, denn „das Finale ist dann eine große Glücks-Gala“. Und „ganz unaufdringlich“ wird den kleinen Besuchern erzählt, wie einfach es sein kann, jemandem zu helfen der „geknickt und fertig ist. Herz, was willst du mehr!“ (Volksstimme; 05.05.2000). Der Germeringer Anzeiger war mindestens genauso begeistert wie die Zuschauer der Theaterfabrik in Germering, „die klatschen, tanzen und helfen alle zusammen“ und „am Ende nimmt der Applaus nicht ab, das Publikum will Zugaben“, ganz wie es im Zirkus üblich ist (Germeringer Anzeiger; 02.12.1999). Und auch das Spandauer Volksblatt war sich sicher: „Coco soll lachen“ ist „eine einfache, überschaubare Geschichte für Kinder“ und „bietet 75 Minuten lang ein lehrreiches Vergnügen!“ (Spandauer Volksblatt; 27.08.1998).

(Des Kaisers neue Kleider; Theater Annaberg-Buchholz)

Des Kaisers neue Kleider

Ein Märchen in 8 Bildern
nach Hans Christian Andersen
von Georg A. Weth
1 Dame, 3 Herren, 1 Dek.

Klein, flott und ziemlich frech präsentiert Georg A. Weth seine Version des gängigen Stoffes. Er hantiert frei, unbekümmert und sehr publikumsorientiert mit der Vorlage – und trifft damit den Nerv der Bühnen. Unverblümt stellt Weth klassischen verschnörkelten Märchen-Duktus und Alltagssprache gegeneinander, oder entwickelt Szenen im Comic-Stil mit viel Lautmalerei. Das ist höchst amüsant, und zusätzlich in kurzen, schnellen Spielszenen flott dargestellt. Das Publikum wird oft direkt angesprochen und zum Komplizen des lehrreichen Spiels von Scapin und Scapine, die die besagten unsichtbaren Kleider nähen.

Das Theater 62 aus Bremen wählte dieses Stück bereits zum zweiten Mal und bescherte allen Beteiligten auch dies-

mal wieder vergnügte und unvergessliche Theaterstunden.

(Des Kaisers neue Kleider; Theater Kanton Bern)

Ein Fall für Don Quijote

Mitspielstück für Kinder nach Cervantes von Eberhard Möbius
1 Dame, 3 Herren, Grunddek.

Wenn jemand eine überbordende Phantasie hat, dann ein Held wie Don Quijote, der sich sein Leben als Ritterroman nicht nur erträumt, sondern diesen Traum gegen alle Widerstände auslebt. Er gewinnt den einfachen Bauern Sancho Pansa als Knappen, der sich von Quijotes sprühender Begeisterung gerne anstecken lässt, und wirft sich mit ihm in waghalsige Schlachten gegen Zauberer und Monster – auch wenn es für andere nur Windmühlen sind …

Dieser Stoff ist ein gefundenes Fressen für die Bühne, die der Phantasie Flügel verleihen kann. Das geschieht hier mit kleiner Besetzung und einfachsten Requisiten wie einem Waschbrett, Trichter oder Holzschwert – und das Publikum erlebt am eigenen Leib, wie es ist, gemeinsam in eine andere Welt einzutauchen. Ein tolles Stück, das nicht nur ein großes Abenteuer erzählt, sondern zum Mitspielen einlädt und das Theaterspiel an sich zum Erlebnis werden lässt. Aber Vorsicht: Hohe Infektionsgefahr mit dem Theatervirus!

Der Feuervogel

Kinderstück nach Motiven russischer Märchen von Dirk Böttger
1 Dame, 3 Herren, (in gesamt neun Rollen), Verw.

Genau wie Strawinskys weltberühmtes Ballett, basiert auch dieses Kinderstück auf dem russischen Volksmärchen des Feuervogels, der dem naiven Iwan bei seinem Kampf gegen den bösen Magier Katschei hilft. Bis es allerdings soweit ist, muss er auch gegen einen Riesen, einen Drachen, die Spiegelritter und den Frostkracher bestehen. Die komplexe Geschichte verwandelt der Autor in eine „überzeugende Bühnenfassung“, die mit Spannung eine Geschichte von Liebe und Hass, Mut und Feigheit erzählt und „bei der Konzept und Spannungsbogen perfekt funktionieren“ (Landshuter Wochenblatt; 19.11.2003). Zuletzt sicherte sich das Zuger Ensemble „Theater Noï“ die Aufführungsrechte und lieferte eine erstklassige Produktion. Dem Team gefiel die „für Kinder wie auch Erwachsene spannende, leicht greifbare Fassung“ (Zuger Zeitung; 20.09.2016). Die „Erzählweise lässt Zeit zum Staunen und Schauern“ lobte die Zuger Presse (28.09.2016). Und weiter hieß es dort: „Prächtige Kostüme und ein kraftvolles Schauspiel ziehen Jung und Alt in die Geschichte hinein.“ Franz Spörri, Präsident des Theater Noï, schwärmte: „Die jungen Menschen wie die Erwachsenen waren begeistert, bewegt, tief berührt von der Geschichte.“

(Der Feuervogel; Theater ecce © Andi Hauch)

(Der Feuervogel; Theater Zittau)

Der Froschkönig

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm von Georg A. Weth
1 Dame, 3 Herren, Verw.

Leicht zu realisieren ist diese kleine, aber sehr feine Fassung des Märchens von Georg A. Weth. Der Autor bleibt dabei nah am Original und schafft es gleichzeitig, den Stoff unter Einbeziehung der Kinder im Publikum heutig und zugleich märchenhaft auf die Bühne zu zaubern. Dies gefiel dem Theater Anklam, das mit der Inszenierung von Claudia Nowotny die Kinder erfreute. In Nowotnys Augen ist der Stoff „weitaus mehr als ‚nur‘ ein Märchen. Es gehe darin quasi um das Erwach-

senwerden. Die Prinzessin muss erkennen, dass es auch noch eine Welt außerhalb des Schlossgartens gibt, nämlich die des Froschkönigs, in der sie sich bewähren muss“, berichtete der Vorpommern Kurier (10.10.2019). Die Kinder im Publikum unterstützten den Frosch immer wieder mit vollem Einsatz: „Quak, Quak, Quak: Immer wenn der verzauberte Prinz sein Lied anstimmte, hatte er einen ganzen Chor hinter sich. Der geizte am Ende auch nicht mit Applaus“, freute sich der Vorpommern Kurier (15.10.2019). Auch bei der Theatergruppe Siemens München kam das schöne Märchen „über innere Werte“ (Süddeutsche Zeitung; 22.11.2019) hervorragend an.

(Der Froschkönig; Vorpommersche Landesbühne © Krüger)

Das Geheimnis der gelben Ohren

Eine clowneske Komödie
von Angelika Bartram
2 Damen, 2 Herren, Mindestbesetzung, dazu 1 Musiker, Verw.

Popelonien. Ein kleines Land irgendwo im Nirgendwo. Aber mit einem starken Mann an der Spitze: Enrico Strozzoni. Damit das auch so bleibt, hat der den Plan, seinen Untertanen ihre Ohren abzuluchsen, damit sie seine neuen, gelben Ohren tragen. Die haben nämlich einen Kniff: Sie lassen den Träger nur Strozzonis Befehle und Wünsche hören und machen sie so zu willenlosen Marionetten. Mitten in diese Krise des freien Willens setzt die erfahrene Kindertheatermacherin ihre Heldin Peruccia Quark hinein, „damit sie den Finsterlingen unverfroren, frech und farbenfroh den Kampf ansage“ (Kölner Stadt-Anzeiger, 02.07.1988). Jeder Darsteller schlüpft dafür in verschiedene Rollen, um vom Liebespaar á la „herrlich-kitschiger ‚Romeo und Julia-Persiflage‘“ (LON, 15.02.1990) bis zum biederen Generalissimo mit Mädchenstimme, der für seinen Herrscher das Volk unterdrückt, alles abzubilden, was für die Geschichte über „politische Gleichschaltung, von geklonten und gleich gemachten Menschen, von Liebe, von Macht – und von Figuren, die sich nicht angleichen lassen“ (Bretten; 20.01.2003) notwendig ist. So bringt sie den kleinen, wie auch großen Zuschauern „in knapp eineinhalb Stunden voller Spannung“, „unverkrampft und mit viel Humor“ bei: „Glaubt nicht alles, was ihr hört!“ (LON, 15.02.1990). „Bilderzauber, Wortwitz und Grunderkenntnis für die Kleinen, Pointen aus dem politischen Heldenleben für die Großen“ (Kölner Stadt-Anzeiger, 02.07.1988), da nimmt man auch mal aktuelle Wahlkampfslogans auf die Schippe. Dem Publikum, bunt gemischt in allen Altersklassen, scheint es zu gefallen: bei der Premiere im gugg-e-mol Theater war es „begeistert“, „Nicht enden wollender Applaus“ (Bretten; 20.01.2003) war der Dank für einen ungemein unterhaltsamen und doch lehrreichen Abend, und auch dem TiC in Wuppertal konnte man „zur diesjährigen Wahl des Stückes und seiner Umsetzung nur gratulieren“ (LON, 15.02.1990).

Hannibal Sternschnuppe

Der unmögliche Weihnachtsmann
von Angelika Bartram
2 Damen, 2 Herren, Mindestbesetzung, Verw.

Der Name Angelika Bartram steht für Mitmachtheater, besonders für die kleinsten Theatergäste. Auch in diesem Stück, in dem Nachwuchsweihnachtsmann Hannibal Sternschnuppe durch einen unglücklichen Unfall zur Hälfte ein grünes Marsmännchen mit Froschfüßen geworden ist, ist wieder das Publikum gefragt, um die Geschichte doch noch zu einem guten Ende zu bringen. Denn Hannibal ist nicht nur Nachwuchsweihnachtsmann, er hat auch ein heimliches Faible für die wunderschöne Sternenprinzessin Agneta Kometa. Ob die ihn mit den grünen Beinen auch noch mag? Zusammen mit den Kindern, deren Zwischenrufe im Stück verarbeitet werden und dadurch ein „lebendiges, kreatives Weihnachtsmärchen“ (Gonsenheim; 18.12.2000) erschaffen, muss Hannibal zu sich selbst stehen, sodass

(Hannibal Sternschnuppe; Akademie Theater Rheinland-Pfalz)

das Stück „mehr“ ist, „als nur amüsant, man kann auch daraus lernen“ (Rhein-Zeitung; 05.12.2011). Die Rheinpfalz freute sich nach einer „hinreißenden Premiere“ im Speyer Kinder-und Jugendtheater über dieses „ganz andere“ Weihnachtsmärchen, das „alles hat, was zu einem guten Märchen gehört“. Für die kleinen gibt es an jeder Stelle etwas zu schauen und zu staunen und die Großen freuen sich über Verweise zu Klassikern wie James Bond und E.T.

Hans im Glück

Ein Märchen in 8 Bildern
nach den Brüdern Grimm
von Georg A. Weth
1 Dame, 3 Herren, Verw.

Obwohl Theaterprofi Georg A. Weth dicht bei den Wurzeln der bekannten Geschichte bleibt, bürstet er die Vorlage gegen den Strich und bemüht sich um eine Fassung, in der er in kurzen Spielszenen Hans‘ Verhalten kritisch unter die Lupe nimmt. Besonders auffällig wird das durch die Einführung der Person des „Achwas“, eines schlangenartigen Geschöpfs, das die Menschen zu beeinflussen versucht und ihnen den Gedanken ans Morgen nehmen will, sodass ihnen ihre Umwelt mehr und mehr gleichgültig wird. Auch Hans ist so ein „Achwas“-Sager, der sich in keiner Verantwortung sieht. Es sind vor allem die Jüngsten im Publikum, die ihm dabei helfen müssen, aus seinem bösen Traum aufzuwachen. Genau die begeisterte das Badische Kammerschauspiel, als es 1975 mit der Uraufführungs-Inszenierung auf Deutschland-Tournee ging. Beispielsweise in Ebstorf, wo das „junge Ensemble“ das Stück „schwungvoll“ spielte und es ein „voller Erfolg“ wurde. Auch in Heppenheim trat das Badische Kammerschauspiel auf und die Südhessische Post freute sich, denn „das ‚Experiment‘ Märchentheater in der Vorweihnachtszeit auf den Spielplan zu setzen, ist voll und ganz gelungen“. „Der Beifall am Schluss“ konnte man weiter lesen, „machte dies ebenso deutlich wie das aktive Mitspielen der Kinder inmitten des Handlungsablaufs“ (Südhessische Post).

Das Hexenlied

Ein mystisches Windmärchen
von Angelika Bartram.
Musik von Inge Latz
2 Damen, 2 Herren, Verw.

Dieses Stück aus Angelika Batrams Reihe „Phantastisches Erlebnistheater“ besticht durch Ideenreichtum und Tiefe ebenso wie intelligenten Witz. Giacommo Fuomo, gewaltiger Windmacher und Bruder der Windhexe Schiroccina, hat vor Jahrhunderten sein Herz in eine tiefe Gletscherspalte geworfen, damit er nie wieder in seinem Leben Angst haben muss. Doch mit der Angst sind auch alle anderen Gefühle wie Freude, Trauer und Liebe aus seinem Leben gewichen. Mithilfe des Menschenkindes Henrike, ihrem Teddy Samson und dem Publikum macht er sich nun auf zur Rettung seines Herzens. Vor allem Henrike lernt, sich ihren Ängsten zu stellen und mit ihnen umzugehen. Unzählige Bühnen haben in den letzten Jahren dieses Bühnenmärchen mit Bravour aufgeführt, und 2018 war es auch bei der Volksbühne Ergste soweit:. „Das mystische Windmärchen verzauberte Groß und Klein“, berichteten die Ruhrnachrichten (17.12.2018) nach der Premiere. „Die Resonanz im Publikum war sehr positiv. ‚Ich mochte die Hexe am liebsten. Sie ist so ehrlich und genau‘, fand die neunjährige Nele … Auch das Lachen des Publikums zeigte, dass die Aufführung mehr als gelungen war“, war dort weiter zu lesen.

(Das Hexenlied; Buschkopfer Kulmbach)

(Das Hexenlied; Studio 61 Rheinböllen)

Igelfritz und Frieda Freytag

nach dem Kinderbuch
’Frieda Freytag – ein Igelroman’
von Sylvia von Keyserling
2 Damen, 2 Herren, Verw.

Mithilfe von Frieda Freytag und Igelfritz entführt die Autorin das große und kleine Publikum in eine märchenhafte Geschichte. Igelfritz und Frieda Freytag, sie Mensch, er Igel, machen sich, nachdem Igelfritz fast von einem Auto überfahren worden wäre, auf den Weg, um allerlei Abenteuer zu erleben. Denn Frieda möchte unbedingt wissen wie das ist, „iglisch“ zu sein. Die Buchvorlage wird hier wunderschön und mit viel Geschick in eine Bühnenfassung gegossen, die nicht nur den Kindern im Publikum viel Freude bereitet. Vor allem „ein rollerfahrendes Riesenschwein“ hatte es dem erwach-

senen Publikum des Stuttgarter Theaters der Altstadt angetan und so übertönte deren Lachen „sogar das der weitaus überzähligen und ebenfalls alles andere als trübseligen Kinderschar“ (Stuttgarter Kulturleben, 26.04.1988), jedes Mal, wenn es über die Bühne trippelte. Die STZ fand dieseble Produktion „wunderschön. Eine Aufführung, an der einfach alles stimmt: witzige Dialoge, eine spannend-phantasievolle Handlung“ machten den Theaterabend für alle zu einem großen Vergnügen, welches vom Publikum mit „viel Beifall“ gewürdigt wurde.

In 80 Tagen um die Welt

Mitspielstück für Kinder nach Jules Verne von Eberhard Möbius
1 Dame, 3 Herren, Offene Bühne

Mit nur vier Darstellern geht diese geschickt gebaute Fassung auf große Weltumrundung! Dabei schlüpfen die Mitwirkenden rasant in verschiedenste Rollen – oder übergeben das Szepter auch mal ans junge Publikum, das etwa als Stationsvorsteher, Bettler, Brahmanen oder Priester mitmischen darf und sich so rasch mit den Gegebenheiten der Welt im ausgehenden 19. Jahrhundert vertraut macht. Gemeinsam mit dem Publikum erspielen sich die Darsteller die Handlung. Dabei ist viel Raum für Improvisation und Interaktion. Einfache, kurze Dialoge mit vielen komischen Passagen gestalten die Handlung eingängig und kurzweilig. Ein wunderbares kleines Stück vom großen Abenteuer, das sich schon für Kinder ab vier Jahren eignet. Es kann auf offener oder auch ohne Bühne gespielt werden und ist somit auch ideal für mobile Produktionen oder als „Klassenzimmerstück“.

Jorinde und Joringel

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm von Georg A. Weth
3 Damen, 1 Herr, Verw.

Ein junges Paar bei einem Waldspaziergang ist erst einmal nichts ungewöhnliches. Das Märchen, das der Grimm’schen Märchensammlung entstammt, wird allerdings aufgewühlt durch eine böse Zauberin, welche die wunderschöne Jorinde entführt und in eine Nachtigall verwandelt. Bei der Suche nach seiner Liebsten muss Joringel nicht nur eine „blutrote Blume“ finden, damit er den Fluch brechen kann, mithilfe der Nachtfee muss er schlussendlich auch die Zauberin besiegen. Auf seinem Weg lässt ihn der Autor eine „Geschichte von Sehnsucht, Liebe und der Kraft der Magie“ erzählen, bevor er seine Jorinde wieder in die Arme schließen kann. Die Badischen Kammerschauspiele, mit denen der Autor mit seiner „‘zart-poetischen‘ Dramatisierung“ (Nibelungen-Kurier, 15.08.2001) der Grimm’schen Vorlage bereits in den 80er Jahren auf Deutschlandtournee ging, konnten sich über eine sehr erfolgreiche Produktionsreihe freuen. Schon damals waren die Kinder „fasziniert vom Spiel“ der Darsteller, die die „Jugendstilfassung“ (Frankfurter Zeitung, 02.09.1986) des Märchens, welches „mit der rechten Mischung aus Fantasie, feinem Humor und Hintersinn“ (Nibelungen-Kurier, 15.08.2001) dramatisiert wurde, „liebevoll in Szene“ setzten (HZ, 02.09.1986). „Herzlicher Applaus belohnte“ alle Mitwirkenden für ihr Spiel. Wie alle von Georg A. Weth dramatisierten Märchen, zeichnet sich auch dieses besonders dadurch aus, dass es für Tourneezwecke minimalisiert wurde, sowohl was die Personage, als auch das Bühnenbild angeht.

(Kinder was für ein Theater!; Aktzent Theater Wiesbaden)

(Kinder was für ein Theater!; Aktzent Theater Wiesbaden)

(Kinder was für ein Theater!; Aktzent Theater Wiesbaden)

Kinder was für ein Theater!

Drei Mitmachstücke für Kinder von Christina Stenger: Hausmeister Nickel macht Theater / Augusto und Pimpinella / Bei den Kleinen Minnewitts
1 Dame, 1 Herr, 1 Dek.

Diese Sammlung dreier Zwei-Personen-Einaktern eignet sich ideal für mobile oder kleine Produktionen, oder solche, in denen die Darsteller auf Abstand gehen müssen. Den Charme und Phantasie-Reichtum ihrer anderen Stücke hat die Autorin Christina Stenger geschickt mit dem Reiz der Improvisation verbunden. Gemeinsam mit den Kindern können zwei kreative Darsteller die Geschichten lebendig werden lassen und zusammen spielen und entwickeln, ein echter Spaß! In „Hausmeister Nickel macht Theater“ beschließen Barbelle Krummlach und Alfons Nickel, in einem leeren Theater Kindermärchen aufzuführen. Mithilfe der Kinder werden aus den einfachsten Requisiten Burgen und Ritterrüstungen. „Augusto und Pimpinella“ erzählt die Geschichte zweier Nachbarn, die sich eigentlich sehr gern mögen. Wäre da nicht die Tatsache, dass Pimpinella in jedem Spiel gewinnen und immer die Heldin sein möchte. Doch in dieser unterhaltsamen Kinderkomödie dreht der liebenswürdige, ein bisschen faule und trottelige Augusto den Spieß um. „Bei den kleinen Minnewitts“ wird die Geschichte der namensgebenden Geschöpfe erzählt. Von ihrem früheren Miteinander und ihrem großen Streit bis zur Versöhnung. Geschickt wird mit den Mitteln des Theaters gespielt, die Schauspieler und Kinder im Publikum gleiten übers Erzählen fast unmerklich in ihre Rollen hinein. Zuletzt freuten sich die Zuschauer des Vereins „Krempe macht Kultur“ darüber.

Kobald und Karmesina

Ein clowneskes Märchen von Angelika Bartram
1 Dame, 2 Herren, Mindestbesetzung, Verw.

Ein außergewöhnliches Märchenkleinod liefert Angelika Bartram mit diesem phantasievollen Stück aus ihrer Reihe „Phantastisches Erlebnistheater“.

Sehr eingängig, voll Witz und starken, poetischen Bildern erzählt Bartram von der Sinnlosigkeit des Krieges. Denn bei Karmesina steht die Farbe Rot an erster Stelle, während für Kobald nur Blau in Frage kommt. Die beiden geraten darüber in so heftigen Streit, dass es keinen friedlichen Ausweg mehr zu geben scheint. Erst als der blaue Drache Otto besiegt ist und der Prinz in die Fänge der Kröte Clothilde gerät, erkennt Karmesina, dass sie ihren Gegenspieler eigentlich doch lieber lebendig sieht … Uraufgeführt 1986 an der Comedia Köln ist dieses moderne Märchen absolut zeitlos. Es lädt die Kinder ein, sich vom kreativen Prozess mitreißen zu lassen, stellt Sehgewohnheiten auf den Kopf und entwickelt eine ganz eigene Bühnen-Magie.

(Kobald und Karmesina; Tüddl-Büddls Barmstedt)

Mit seiner kleinen Besetzung und einfachen Spielarrangements eignet es sich wunderbar auch für mobile Produktionen.

(Kobald und Karmesina; theaterbaustelle Leipzig)

Konzerte für Kinder

Tiere / Schulstunden aus Noten
Nach Karneval der Tiere von Barbara Oertel-Burduli
1 Herr, 1 Dek.

In den frühen 1970er Jahren wagte die Autorin bis dahin im wahrsten Sinne Unerhörtes: statt Sprechtheater sollte es auch Konzerte für Kinder geben. Also erfand sie ein spannendes Konzept, in dem eine Geschichte erzählt wird, die das Publikum mit einbezieht. Die „Konzerte für Kinder“ bestehen dabei aus vier von Oertel sogenannten „Spielstunden“: „Tiere aus Noten“, „Märchenspiel aus Noten“, „Die Geschichte von frechen Noten, fliegenden Teppichen, dem Märchenland, Pistolen-Jim, dem Erdbeereisberggebirge und einer Wolkenfabrik“ und „Schulstunde nach Noten“. Wie bereits am Titel zu erkennen, ist jeder Spielstunde, jedem Konzert, ein bestimmtes Thema zugeordnet. So werden beispielsweise in „Tiere aus Noten“ den Instrumenten Tierstimmen und -charakteristiken zugeordnet. Durch die Spielstunden führt, neben dem

Dirigenten, ein Sprecher/eine Sprecherin, der die Geschichten erzählt. Unterstützung bei den Geschichten erfährt er dabei von Bildern, die damals per Dia, heutzutage per Beamer an die Wand geworfen werden. Bereits bei der Uraufführung im Düsseldorfer Schauspielhaus war die Presse voll des Lobes. Die Düsseldorfer Nachrichten nannten die Idee „ein wunderbares Unterfangen“ (Düsseldorfer Nachrichten, 06.12.1976), für die Rheinische Post war es „ein wirkliches Geschenk“ (Rheinische Post, 06.12.1976) und auch die Ruhr-Nachrichten berichteten über die „begeisterten Kinder“, für die sich „diese Präsentation der Musiker mit ihren Instrumenten und ihrem jeweiligen Part als Riesenvergnügen“ (Ruhr-Nachrichten, 19.10.1993) erwies.

Ein Lied aus der Vergangenheit

(Le Violon du Temps qui passe)
Märchenspiel von
Aristide Christian Charpentier.
Deutsch von Rudolf Bremer
1 Dame, 3 Herren, 1 Dek.

Jacques, Sohn der Schuhmachers Martin ahnt noch nichts, als sein Vater eine alte Seemanstruhe mit sieben Schlössern ohne dazu passende Schlüssel erbt. Er ist träge und weiß nicht wirklich, was er aus seinem Leben machen soll. Pierre, sein bester Freund, will reich werden, am liebsten sofort, aber dafür etwas tun will er nicht, stattdessen geht er immerzu spazieren. In der Truhe vermutet er einen alten Schatz und macht sich daran, neue Schlüssel anzufertigen. Doch für Jacques öffnet sich die Truhe wie von selbst und eine kleine Ballerina kommt heraus. Tagein, tagaus bittet sie ihn, für sie zu singen und mit einer Geige zum Tanz zu spielen, doch tagein, tagaus muss Jacques antworten, dass er nicht spielen und auch nicht singen könne. Als ihm die mysteriöse Ballerina zum letzten Mal erscheint, stellt sie ihm eine Frage, die sein Leben verändern wird und endlich einen Weg aufzeigt, dem er folgen kann. Und auch Pierres Leben scheint durch die Truhe einen Richtungswechsel erhalten zu haben. Durch die harte Arbeit an den Schlüsseln hat gelernt, dass Reichtum nicht alles ist und sicher nicht glücklich macht. Und er schenkt seinem besten Freund den geheimnisvollen Inhalt der Truhe.

Das Mädchen mit den Schwefelhölzchen

Ein Märchen nach
Hans Christian Andersen
in 8 Bildern von Georg A. Weth
2 Damen, 2 Herren, Verw.

Ein kleines Mädchen wird auf der kalten Straße allein zurückgelassen, nur mit dem, was es am Leib trägt und einer Packung „Wunderstreichhölzer“ ihrer Großmutter. Gemeinsam mit dem Publikum erlebt es Zurückweisung und Hilflosigkeit, „Die einzelnen Szenen“, so der Südkurier, „sprachen von Mitleid und Habsucht, Unverstand, Sehnsucht und Liebe“ (Südkurier, 24.11.1977). Verpackt wird diese dramatische

(Das Mädchen mit den Schwefelhölzchen; Deutsche Kammerschauspiele)

Geschichte in die Erzählung des Großvaters Nussi, der sie seiner Enkelin erzählt, damit sie diese für ihre Hausaufgabe „Ein armes Kind in unserer Nachbarschaft“ verwendet. Georg A. Weth erzählt die Geschichte dabei in gewohnt minimalistischer Weise. Jeder Darsteller schlüpft in verschiedene Rollen, und das Bühnenbild wird mit ein wenig Phantasie und Umbau mal zur kalten Straße, mal zum warmen Zimmer.

(Mondragur; Studio-Bühne Essen)

Mondragur oder Die Geschichte vom Goldenen Ei

Ein Wolkenfeemärchen
von Angelika Bartram
mind. 1 Dame, 1 Herr, Verw.

Bezaubernde moderne Märchen stammen aus der Feder von Angelika Bartram. In ihrer Reihe „Phantastisches Erlebnistheater“ versammelt sie ebenso geistreiche wie sehr phantasievolle Stücke. Gern gewählt wird zum Beispiel ihr „Mondragur oder Die Geschichte vom Goldenen Ei“. Hier gerät die übermütige Wolkenfee Klara plötzlich in ein gefährliches Abenteuer, als sie von ihrer Wolke plumpst und unsanft vor den Füßen des bösen Dämons Dramur landet … Wie die clevere Fee es am Ende schafft, sich zu retten, das konnte man jüngst beim Theaterverein Rellingen und dem Jever Art Ensemble (Künstlerforum Jever) bestaunen. Aus Jever hieß es: „Die Geschichte der Wolkenfee begeisterte das Publikum.“ (Jeversches Wochenblatt; 23.11.2016). Und: „Märchen müssen nicht immer nur etwas für Kinder sein. Das hat das Theaterstück am Wochenende bewiesen“ (Wilhelmshavener Zeitung (22.11.2016). Ein Stück, das „eben auch Erwachsene glänzend unterhält“ (ebda). Auch in Rellingen kam das Wolkenfeemärchen hervorragend an. „Mit Traumwelten und Fantasiegestalten erinnerte das Stück ein wenig an Kunstmärchen wie ‚Der goldene Topf’ von E.T.A. Hoffmann.

Es geht im Sinne der Tradition alter Märchen in Mondragur um große Themen wie Macht und Machtbesessenheit“, hob das Pinneberger Tageblatt (29.11.2016) die Universalität des Stückes hervor.

Papa, ich will auch noch den Mond haben

(Papa’, Papa’
voglio anch’io la Luna)
Ein Stück für Kinder in zwei Akten von Guido Stagnaro
übersetzt aus dem Italienischen von Wolfram Frommlet und Ruth Wright
2 Damen, 2 Herren, Pantomimen, 1 Dek.

Was es auch ist, die Zirkus-Clowns Cocca und Cocco lesen ihrer Tochter Cocchina jeden Wunsch von den Lippen ab und verwöhnen sie nach Strich und Faden. Blöd nur, dass der neueste Wunsch des jungen Mädchens nicht mit Geld zu kaufen ist: sie hätte gern den Mond im ohnehin mit Spielzeug überfüllten Wohnwagen der Eltern. Auch mit neuen Puppen ist sie nicht von ihrem Wunsch abzubringen. Glücklicherweise kennt Papa Cocco den durchgeknallten Erfinder Peperone, der die seltsamsten Apparaturen baut und der ihn mit einer Kanone auf den Mond schießen soll, damit er ihn einfach im Vorbeifliegen „einsammeln“ kann. Blöd nur, dass er knapp daneben schießt. Aber „am Ende erkennt Cocchina, dass es viel wichtiger ist, einen Papa zu haben als den Mond“ lautete das Fazit der Badischen Neuesten Nachrichten nach einer Premiere mit „beachtlichem Bühnenzauber“, die vor allem durch ihre „traumhaft-verspielten Sequenzen“ auffiel, „in denen die Zirkusleute in andere Rollen schlüpfen“ (Badische Neueste Nachrichten; 23.06.2003); so werden aus ihnen unter anderem Aufziehpuppen, Bäume und Fische. Bereits bei der Uraufführung im Hamburger Theater für Kinder zeigte sich das Publikum „begeistert“ und die Deutsche Presse-Agentur sprach von einem „handfesten Erfolg“, für den es „viel Beifall“ gab (Deutsche Presse-Agentur, 24.11.1971). Genau wie der Holsteinische Courier, der titelte: „Beifallssturm im Kinderparadies“ (Holsteinischer Courier, 14.12.1971).

(Prinz Mumpelfitz; Unterfeldmäuse Erkrath)

Prinz Mumpelfitz

Ein Monstermärchen
von Angelika Bartram
2 Damen, 2 Herren, Verw.

„Monster dürfen keine Freunde haben!“, so sagt es das siebte Monstergesetz. Dabei wünscht sich Muromil Mumpelfitz doch nichts sehnlicher. Aber auf Anweisung seines Vaters, Monsterkönig Schreckwan, muss er lernen, fies und gemein zu sein. Als er auch noch den Monsterzahn, Schlüssel zur Monsterburg verliert, reicht es dem Vater und für Prinz Mumpelfitz beginnt eine spannende Reise zu seiner Mutter, der Sonnenfee, denn auch sie hat einen Monsterzahn. Seine Reise „durch die seltsame Welt der Menschen und das Reich spukbegeisterter Geister“ (Hamburger Wochenblatt; 03.12.2003) übersteht er mithilfe der Kinder im Publikum und findet einen Freund im Menschenkind Lotta. Um das Happy End perfekt zu machen, kann sogar sein Vater umgestimmt werden und das siebte Monstergesetz wird seinetwegen geändert, Mumpelfitz darf jetzt offiziell einen Freund haben. Dass dieses „schöne Mitspielstück für die Kleinsten über Angst, Mut, Hilfe und Freundschaft“ (Spiel & Bühne 12/2001) immer wieder das kleine und auch das große Publikum begeistert, überrascht da nicht. Vor allem für Kinder ist dieses Stück ein wirkliches Vergnügen, „sie waren fasziniert, führten mit ihren Zwischenrufen stellenweisen Regie und verwiesen die Bösewichte in ihre Schranken“ konnte man in der Rheinischen Post nach einem „weihnachtlichen Monstermärchen“ (Rheinische Post; 08.12.2008) bei den Unterfeldmäusen in Erkrath lesen.

Die Prinzessin auf der Erbse

Ein Märchen in 6 Bildern
nach Hans Christian Andersen
von Georg A. Weth
2 Damen, 2 Herren, Verw.

Eine moderne, witzige und phantasiereiche Fassung des bekannten Märchens legt Georg A. Weth vor. Er fügt eine Rahmenhandlung um die eigentliche Geschichte und lädt das Publikum immer wieder zum Mitwirken ein. So lässt sich eine Touristin durch ein

(Die Prinzessin auf der Erbse; Theater Schwarzenbek)

Schloss führen und bekommt dort die bekannte Legende von der Prinzessin auf der Erbse erzählt – jedoch völlig falsch! Nach 200 Jahren falscher Reporte haben die Schlossgeister endgültig die Nase voll. Sie mischen sich ein und klären höchst heiter ein für allemal über den richtigen Verlauf der Geschichte auf. Das gefiel zuletzt der Theatergruppe Schwarzenbek, die die feinfühlige, witzige und spritzige Version (Scharzenbek; November 2018) als Weihnachtsmärchen 2018 wählte. Die Kinder werden, wie gewohnt, viel zu lachen haben und eingeladen mitzumachen, kündigte Regisseur Daniel Schmidt in den Lübecker Nachrichten freudig an. Mit nur vier Darstellern und einfachen Bühnenlösungen lässt sich dieses Märchen einfach realisieren und eignet sich dadurch nicht zuletzt auch für mobile Produktionen oder Klassenzimmertheater.

Die Prinzessin und der Schweinehirt

Ein Märchen in 6 Bildern
nach Hans Christian Andersen
von Georg A. Weth
2 Damen, 2 Herren, Verw.

Gewohnt gekonnt reduziert Georg A. Weth dieses Märchen auf seinen Kern, bleibt dabei aber eng am Original. Vor allem fallen die direkte, aber verspielte, lockere, aber nicht umgangssprachliche Art und direkte Wendungen an das Publikum auf. Das bekannte Märchen wird von einem Nachfahren des Schweinehirten-König in der heutigen Zeit erzählt. Das gefällt vor allem dem jungen Publikum, so auch im Mecklenburgischen Landestheater in Parchim, dort berichtete die SVZ bereits 1996 von einem „wundersamen und zauberhaften Theatermärchen“, „es stimmte einfach alles!“ (SVZ, 19.10.1996).

(Der Rattenfänger von Hameln; Studio-Bühne Dreieich)

Der Rattenfänger von Hameln

Theaterstück für Schau- und Mitspieler von Karlheinz Komm
2 Damen, 2 Herren, 1 Dek.

Karlheinz Komms Bühnenversion der bekannten Rattenfänger-Geschichte beschränkt sich nicht auf die Sage per se. Erzählt wird vielmehr die Geschichte einer verarmten Theaterdirektorin, die die Parabel zur Aufführung bringen möchte. Das Problem ist nur, dass sie ihre Darsteller nicht bezahlen kann und so muss sie letztlich auf Kai und Eva, zwei theaterbegeisterte Jugendliche aus dem Dorf zurückgreifen. Jene überreden auch noch Teile der Verwandtschaft, und so kann schließlich die bekannte Geschichte erzählt werden. Dies geschieht als deutliches Spiel im Spiel und gemeinsam mit dem Publikum, das an vielen Stellen zum Mitmachen eingeladen wird. Diese „moderne Version“ (op-online; 13.12.2018) des Rattenfängers gefiel im Dezember 2018 bei den Aufführungen der Studio-Bühne Dreieich. Die Bühne hatte das Stück bereits vor Jahren im Programm und „da es damals allen Beteiligten großen Spaß machte, fiel die Entscheidung zu einer neuen Produktion“, berichtete Bühnenleiter Hofmann gegenüber op-online (erschienen 13.12.2018). „Wir können auf spielerische Art und Weise zeigen, wie Theater funktioniert“, freute sich Hofmann laut op-online weiter über Karlheinz Komms spiel- und improvisationsfreudiges Bühnenangebot, das auch beim zweiten Mal vom Publikum begeistert gefeiert wurde.

Robi, Robi, Robinson

Mitspielstück für Kinder frei
nach Daniel Defoe von Heinz Wunderlich und Eberhard Möbius
1 Dame, 3 Herren, Verw.

Die Geschichte Robinson Crusoes dürfte jedem kleinen und großen Kind bekannt sein. In dieser ebenso witzigen wie spannenden Bühnenadaption spinnen die Autoren allerdings eine Geschichte um die Geschichte, die an vielen Stellen die Mithilfe der Jüngsten im Publikum fordert. Sally hat die Zoo-Handlung ihres Großvaters mitten in London geerbt und den Laden in ein Südsee-Paradies verwandelt. Allerdings bleibt trotzdem die Kundschaft aus und so versucht sie mit Hilfe ihrer Freunde Robin und Titus auf anderem Wege für Aufmerksamkeit zu sorgen: Sie spielen die Geschichte Robinson Cruesoes in ihrem Laden nach! Ein voller Erfolg, der besonders dadurch heraussticht, dass viel Raum für Bühnenaktion gelassen wird. So brachte der „Inselzauber“ dem Brandenburger Kulturstadl bereits 1992 „Beifallstürme“ ein und nach einer Stunde voll „köstlicher Gags und viel Tempo“ bedankten sich die „kleinen und großen Zuschauer mit lebhaftem Applaus“.

Rumpelstilzchen

Ein Märchen in 8 Bildern
nach den Brüdern Grimm
von Georg A. Weth
1 Dame, 3 Herren, Verw.

Ein lustiger Harlekin mischt sich in diese Version vom Rumpelstilzchen. Er treibt nicht nur die Handlung

heiter voran, sondern hält Kontakt zum Publikum und bindet es immer wieder aktiv mit ein. Mit nur wenig Personnage wird dabei dennoch der ganze Zauber des Originals lebendig. Weths Fassung gefällt „als unterhaltames und mit vielen lustigen Einfällen gewürztes Lehrstück, in dem es um Prahlen, Lügen und Wahrhaftigkeit geht. Spielfreudig, mit viel Sprachwitz“, wie die Allgäuer Zeitung (17.07.2019) anlässlich der Aufführungen tief im Süden des Theatervereins Bayrischer Hiasl aus Osterzell überaus treffend beschreibt. „Eine rundum gelungene Premiere“ (WZ; 26.11.2019)

(Rumpelstilzchen; Theaterverein Bayrischer Hiasl Osterzell)

feierte auch hoch im Norden das Künstlerforum Jever mit dieser „spannenden und lustigen Theaterfassung“ (Allgäuer Zeitung; 17.07.2019) als Weihnachtsmärchen. „Im ausverkauften Haus gab es viel Beifall und vor allem viele fröhliche Kindergesichter“, berichtete die Wilhelmshavener Zeitung (26.11.2019) freudig.

Sonne, Mond & Sterne

Ein Theaterstück für Kinder
von Paula Bettina Mader
1 Dame, 1 Herr, Verw.

(Sonne, Mond und Sterne; Theaterhaus Frankfurt © Katrin Schander)

Zwei Darsteller zeigen die außergewöhnliche Liebesgeschichte von Sonne und Mond: Der Mond flieht vor der glühenden Liebe der Sonne, der er eigentlich doch sehr zugetan ist, auf die Erde. Ihre Strahlen sind viel zu heiß. Und mit ihrem brodelnden Temperament macht sie ihm auch etwas Angst. Auf seiner Flucht hat er so manch einschneidende Begegnung und begreift, dass er eine Lösung finden muss. Wie die beiden so gegensätzlichen Pole einen Weg finden, miteinander glücklich zu leben, das erzählt das poetische kleine Kabinettstück von Paula Bettina Mader auf bezaubernde Weise. Und auch die Sterne finden einen bedeutsamen Platz in diesem Himmelsspiel. Der Reiz dieses Stückes liegt in seiner klaren Struktur, mit der eine phantastische, aber dennoch für Kinder leicht nachvollziehbare Geschichte erzählt wird. – Eine himmlische Romanze voller Poesie. Seit Jahren verzaubert sie regelmäßig ihr Publikum beim Theaterhaus Frankfurt. .

(Das tapfere Schneiderlein; Landestheater Dinslaken)

Das tapfere Schneiderlein

Märchen nach den Brüdern
Grimm in 8 Bildern
von Georg A. Weth
1 Dame, 3 Herren, Verw.

Das Märchen vom Schneiderlein frei nach der Vorlage und in Kleinstbesetzung präsentiert Georg A. Weth. Die Handlung bleibt im Wesentlichen erhalten, wird aber ergänzt um die Figur des bösen Hofmarschalls, der als klarer Gegenspieler des Schneiders und der Prinzessin auftaucht und deren Glück im Wege steht. Die Kämpfe mit den Riesen oder dem Einhorn werden mit einfachsten Mitteln wie Pantomime oder Geräuschen aus dem Bühnenhintergrund nur angedeutet. Während der Handlung wird immer wieder mit den Kindern im Publikum kommuniziert. Die Sprache ist sehr frisch und klar, frei von jeglichem Märchenduktus. Spielbar ist diese Fassung bereits mit nur vier Darstellern, lässt sich aber ohne Doppelrollen und Szenen hinter dem Vorhang gut personell erweitern. Im Sommer 2018 erlebte das Publikum des LSK-Theaters Mainburg das Märchen unter freiem Himmel im Hof des Sandelzhausener Schlosses. Die Premiere mit „pfiffigen Einfällen, feinem Humor und viel Liebe“ begeisterte die Zuschauer. „Die kleinen Zuschauer waren hin und weg von der spannenden Szene“, berichtete die Hallertauer Zeitung (Hallertauer Zeitung, 05.06.2018).

Teddys Weihnachts-irrfahrt

von Angelika Bartram
2 Damen, 2 Herren, Mindestbesetzung, Verw.

Henrike und ihr Teddybär Samson, die bereits eine wichtige Rolle in Angelika Bartrams „Das Hexenlied“ spielten, werden im vierten Band des Phantastischen Erlebnistheaters auf unerwartete Weise getrennt: Henrike muss kurz vor Weihnachten Platz für neue Geschenke machen und so wird Samson von seiner besten Freundin kurzerhand in den Müll geschmissen. Natürlich bereut sie das kurze Zeit später, doch da ist es schon zu spät, denn Samson ist nicht mehr da. Was zu diesem Zeitpunkt nur das Publikum weiß: Samson wurde von Hannibal Sternschnuppe auf dessen Heimatwolke mitgenommen – ein ungewöhnlicher Weihnachtsmann mit grünen Beinchen aus dem gleichnamigen Stück Angelika Bartrams. Manch beliebte und manch gruselige Figur aus „Hannibal Sternschnuppe“ hat auch hier wieder einen Auftritt und begegnet Henrike auf ihrem Weg zu Samson, denn Hannibal nimmt sie mit ins Winterwolkenreich. Das Bayreuther Kulturstadl freute sich nach diesem „wunderschönen Traum – voller Ungereimtheiten, aber bunt und aufregend zugleich“, dass das Haus „fast ausverkauft“ war und es bei der Premiere einen „Riesenbeifall“ gab. Zumal das moderne Weihnachtsmärchen eine Geschichte von „Freundschaft, Treue und Happy end“ erzählt und somit auch eine ernste Botschaft vermittelt. Auch das Premierenpublikum in der Volksspielbühne Jenfeld zeigte sich „begeistert“, das Jenfelder Wochenblatt konnte deshalb feststellen: „Spannende und lustige Unterhaltung sind garantiert“ (Jenfelder Wochenblatt, 09.12.1992).

Vom Fischer und seiner Frau

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm zum Mitmachen und Zuschauen von Karlheinz Komm
2 Damen, 2 Herren, 1 Dek.

Theater zum Mitmachen: Das bekannte Märchen von der unzufriedenen Ilsebill, die noch immer und immer höher hinaus will, lässt diese Fassung von Karlheinz Komm gemeinsam mit den Kindern im Publikum lebendig werden. Mit einfachsten Bühnenmitteln wird die Geschichte entwickelt. Das Publikum darf bei vielen Aktionen mithelfen – etwa beim Aufbau der Bühnendekoration, bei Tänzen, beim Schaffen einer Geräuschkulisse. Die Kinder dürfen singen, Pantomime machen und vieles mehr. Ein Erzähler verbindet die verschiedenen Stationen der Handlung, Songeinlagen sorgen für zusätzliche Stimmung. Und: Anders als im Original werden Jan und Ilsebill am Ende richtig glücklich. Das Stück schafft in jedem Fall fröhliche Stimmung. Realisierbar mit nur wenigen Darstellern und mit seiner offenen Dramaturgie hat es das Zeug, für Kinder unvergessliche Theatererlebnisse zu schaffen. So geschehen zuletzt bei der Bühne 93 Hannover.

(Vom Fischer und seiner Frau; Bühne 93 Hannover © I. Vosteen)

Eine Weihnachts-geschichte

nach Charles Dickens
von Daniela Karp
1 Dame, 3 Herren, Verw.

Die wundersame Wandlung eines notorischen Geizhalses zum mitfühlenden Menschen zeigt diese Bühnenadaption des bekannten „A Christmas Carol“ von Charles Dickens mit dem richtigen Maß an Herz und Witz. Eberhard Knauser, so heißt der Geizige hier, bekommt an Weihnachten unliebsamen Besuch von seinem verstorbenen Geschäftspartner Raffke, der ihn inständig bittet, sein Leben zu ändern. Noch sei Zeit! Doch es bedarf noch weiterer Geister, um den Sturkopf zur Umkehr bewegen … „Ein großartiges Weihnachtswunder für die ganze Familie“ (Neue Braunschweiger Zeitung, Dezember 2017) sollte die Uraufführung dieser Adaption beim letzten Weihnachtsmärchen der Braunschweiger Komödie am Altstadtmarkt werden. „Einfach zauberhaft und berührend … Die Premiere war ein großartiger Erfolg“, schwärmte die Neue Braunschweiger Zeitung in ihrer Kritik. Nach ihrem großen Erfolg in Braunschweig mit „Bambi“ hat die Autorin wieder eine wunderschöne, emotionale Fassung eines Klassikers für die Bühne geliefert.

(Eine Weihnachtsgeschichte; Komödie Braunschweig © imagemoove)

Sämtliche aufgeführten Theaterstücke können bezogen werden bei:

Vertriebsstelle und Verlag
Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten GmbH
Buchweizenkoppel 19
22844 Norderstedt

Fon: (0 40) 5 22 56 10
Fax: (0 40) 5 26 32 86
E-Mail: info@vvb.de
Internet: www.vvb.de

Titelfoto: „Cinderella“, Komödie Winterhuder Fährhaus © WN